

## Lebenslauf

Franz Grossert y Cañameras wurde am 19. Juni 1936 in Sursee geboren, wo seine aus Spanien eingewanderten Grosseltern Pedro Monner und Josefa Cañameras eine spanische Weinhalle führten. Nach der Matura entschied er sich, Architekt zu werden, und absolvierte eine Lehre beim bekannten Architekten Walter Förderer in Basel. Dort und in anderen Büros arbeitete Franz Grossert später als Entwurfsarchitekt an zahlreichen Wettbewerben mit. Ab 1960 bestand eine längere, selbständige Zusammenarbeit mit dem Architekten Georges Meier in Sursee und seinem in Basel und Paris lebenden Bruder und Künstler Michael Grossert.

Neben seiner Arbeit als Architekt interessierte sich Franz Grossert für die Geistes- und Kulturgeschichte und begann deshalb 1961 ein Studium der Kunstgeschichte an der Universität Zürich. Während des Studiums fing er an zu malen und beschloss 1967, sich voll dem künstlerischen Schaffen, der Malerei, zu widmen. Im August 1966 veranstaltete die Galerie Beat Mäder in Bern seine erste Ausstellung. In deren Rahmen veröffentlichte Franz Grossert ein Manifest gegen das Primat des Geldes, mit der Idee, seine Bilder gegen andere, ebenfalls kreative Arbeiten zu tauschen. In seinem durch Eigenständigkeit und selbständiges Denken geprägten Leben war es ihm wichtig, seine eigene, individuelle Ausdrucksform zu finden und neue Ideen zu verwirklichen. So schuf er beispielsweise jene abstrakten Porträts, in denen er den Charakter der Porträtierten malerisch umsetzte.

1966 heiratete Franz Grossert Johanna Zürcher, 1967 und 1969 kamen die Söhne Lorenz und Michael zur Welt. 1972 bezog der Künstler sein Atelier an der Wuhrstrasse. 1973 erhielt er den ersten öffentlichen Auftrag der Stadt Zürich für ein Keramikrelief im Eingang der Wohnsiedlung Utohof des Architekten Hannes Trösch. 1976 bis 1978 folgte die Gestaltung der Eingangshalle des Altersheims Dorflinde in Zürich-Oerlikon der Architekten Funk und Fuhrmann. Franz Grossert pflegte in diesen Jahren Kontakte zu verschiedenen Malern aus der damaligen Zürcher Kunstszene, mit denen auch gemeinsame Werke produziert wurden.

Ende der 1970er Jahre zog Franz Grossert wieder nach Sursee, wo er eine überaus fruchtbare und kreative Zeit erlebte. Er gründete eine Malschule und es entstanden rund 200 Bilder und Skulpturen sowie zahlreiche Zeichnungen, Skizzen und Lithografien. Neben einigen Einzelausstellungen im Raum Zürich, darunter «Philographie» in der Städtischen Kunstkammer zum Strauhof, fanden 1983 und 2001 grössere Ausstellungen im Rathaus Sursee statt.

1991 erlitt Franz Grossert einen schweren Unfall, von dem er sich nie mehr erholen konnte. Er starb am 5. Dezember 2009 in Sursee.

Aus: «Dokumentation zur Kunst am Bau, Altersheim Dorflinde» von Johanna Huber, Lorenz Huber und Annette Bühler